

Neue Gesetze für mehr Klimaschutz

Weniger Energie für ein besseres Klima

Neue Gesetze der Bundesregierung machen seit Jahresbeginn den Austausch von alten Öl- und Gasheizungen attraktiver. Auch die energetische Sanierung von Gebäuden soll einen Schub bekommen.

Mit dem kürzlich von der Bundesregierung verabschiedeten Klimapaket soll Deutschland seinen Beitrag leisten, um den von hohen Kohlendioxid-Emissionen verursachten Klimawandel zu bekämpfen. Dazu wurden Gesetze geändert, die das energetische Sanieren von Gebäuden sowie den Austausch alter Öl- und Gasheizungen attraktiver machen. Jürgen Rieschl, der die Energieberatung für die Energieagentur des Landkreises Esslingen in Filderstadt durchführt, erläutert die wichtigsten Änderungen.

„Im Klimapaket der Bundesregierung wurde auf der einen Seite der Ausstoß des bei der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas entstehenden klimaschädlichen Gases verteuert, auf der anderen Seite wird belohnt, wer weniger Kohlendioxid in die Umwelt abgibt“, sagt Rieschl. Vom kommenden Jahr an werde der Kohlendioxidausstoß in Europa nicht nur im Energie- und Industriesektor Geld kosten. „Deutschland führt zusätzlich einen Preis in den Bereichen Verkehr und Wärme ein“, ergänzt er. Der Ausstoß einer Tonne Kohlendioxid koste vom Jahr 2021 an 25 Euro. „Bis 2025 soll dieser Preis schrittweise auf 55 Euro pro Tonne steigen“, sagt er.

Hilfe vom Staat

Der Staat unterstützt die Bürger dabei, möglichst wenig Öl, Kohle und Gas zu verbrennen, um die Gebäude zu heizen oder warmes Wasser zu erzeugen. Deshalb wird schon seit Beginn dieses Jahres die energetische Sanierung und der Tausch von Öl- und Gasheizungen gegen Anlagen gefördert, die erneuerbare Energien nutzen.

Bisher wurde der Heizungstausch von Öl- und Gasheizungen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert. Wer erneuerbare Energien nutzen wollte, bekam finanzielle Unterstützung von der Bundesanstalt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Doch das hat sich geändert. Nun wird der Heizungsaustausch ausschließlich von der



BAFA gefördert. Nicht mehr zum Förderprogramm gehört der Einbau neuer Ölheizungen. „Der Einbau einer neuen Gasheizung wird nur noch unterstützt, wenn diese mit einer Anlage zur Nutzung von erneuerbaren Energien kombiniert wird“, so Rieschl. Der Fördersatz für Heizungen auf Basis erneuerbarer Energien sei jetzt um zehn Prozentpunkte höher, wenn gleichzeitig eine alte Ölheizung ausgetauscht wird, ergänzt der Energieexperte.

Wer eine alte Ölheizung gegen eine neue Biomasseanlage oder Wärmepumpe austauscht, bekommt nun bis zu 45 Prozent der Kosten ersetzt. Eine neue Heizung, bei der Erdgas und Solarthermie kombiniert werden, wird mit bis zu 40 Prozent der Kosten gefördert. Wird eine neue solarthermische Anlage installiert, werden bis zu 30 Prozent der Kosten übernommen. „Mehr als 30 Jahre alte Heizungen, die einen unregelmäßigen Konstanttemperatur- oder Standard-Kessel mit einer Vorlauftemperatur von 70 bis 90 Grad Celsius haben, müssen nach der Energieeinsparverordnung (ENEV) ausgetauscht werden. „In diesem Fall gibt es keine Austauschprämie für die Ölheizung, sondern nur den Fördersatz für die jeweilige Heizung“, sagt Rieschl.

Energetische Sanierung

Die energetische Sanierung von Gebäuden wird über die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) gefördert. Um höhere Anreize zu

schaffen, wurde die Förderung für energetische Einzelmaßnahmen als auch komplette Sanierungen um zehn Prozentpunkte erhöht. Zudem ist es auch möglich, 20 Prozent der Kosten für energetische Sanierungen über drei Jahre verteilt von der Steuer abzusetzen. Eine Kombination dieser beiden Fördermaßnahmen ist jedoch nicht möglich.

Energieberatung

Schon seit mehreren Jahren bietet die Energieagentur Landkreis Esslingen GmbH im ganzen Landkreis Beratung in allen Fragen rund um das Thema Energiesparen an. Diese werden in Filderstadt von Jürgen Rieschl durchgeführt und sind bis zu einer Dauer von 45 Minuten kostenlos. „Solche persönlichen Beratungen sind vor allem dann sinnvoll, wenn der Heizungstausch oder die energetische Sanierung bevorstehen“, empfiehlt er. Termine können bei der Energieagentur unter der Telefonnummer: 07022/213400 vereinbart werden.

In einem zweiten Schritt empfiehlt Rieschl eine Vor-Ort-Energieberatung. Diese ist zwar nicht mehr kostenlos, wird aber bis zu 80 Prozent von der BAFA gefördert. Bei dieser Beratung verschafft sich ein Energieberater vor Ort einen detaillierten Überblick über das Heizungssystem und den energetischen Zustand des Gebäudes. Anschließend wird ein Bericht mit Empfehlungen für den Heizungstausch oder die energetischen Sanierung erstellt. (tk)

KLIMATIPP DES MONATS

Fotos: Pixabay

Klimafreundliches Obst und Gemüse im März

Wer sich im März saisonal und regional ernähren möchte, hat in diesem Monat die geringste Auswahl an Obst und Gemüse. Im Supermarkt werden aber eine große Vielfalt angeboten. Obst und Gemüse von außerhalb von Europa wird oft eingeflogen und verursacht damit hohe CO₂-Emissionen. Gemüse aus Spanien und den Niederlanden wird oft in Gewächshäusern kultiviert, welche im Winter einen sehr hohen Energiebedarf haben. Zudem sind diese

Lebensmittel oft in Plastik verpackt. Wer dennoch nicht auf diese Sorten verzichten möchte, findet eine klimafreundlichere aber auch in Plastik verpackte Variante in tiefgekühlten Sorten, welche in Deutschland angebaut wurden. Die Kühlung der Lebensmittel schlägt lediglich mit etwa 350 Gramm CO₂ pro Kilogramm Lebensmittel zu Buche, wohingegen ein Flug, je nach Entfernung, mehrere Tausend Gramm CO₂ pro Kilogramm Lebensmittel verursacht. Tiefgefroren bleiben die enthaltenen Vitamine weitgehend erhalten. (mb)